

Anregungen

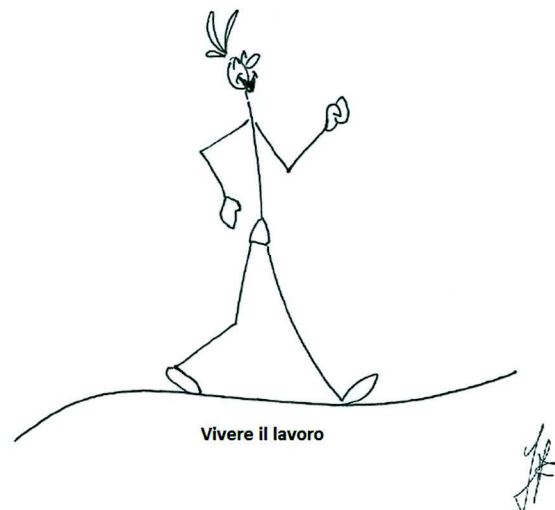
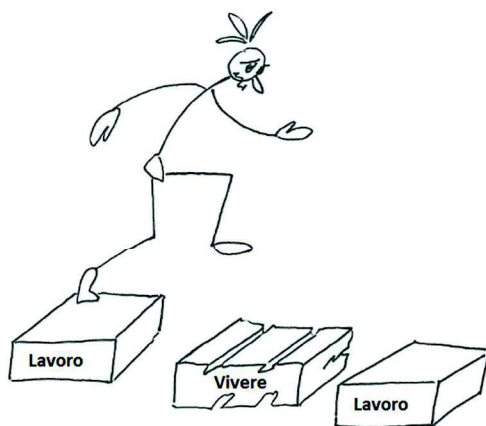
Gedichte, Zitate, Comics

Sohn, diene dem schlechtesten Mann, damit der beste dir's lohne.

Walther von der Vogelweide

Wähle einen Beruf, den du liebst,
und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.

Confucio



Geh ´ nicht nur die glatten Straßen,
geh ´ Wege, die noch niemand ging,
damit du Spuren hinterlässt und nicht nur Staub.

Antoine de Saint-Exupery

Anregungen

Es gibt nicht Guits...

Epas zu tian, isch so schian, viel mehr als Redn
Du hosch's oft gsegn, sell hoaßt lebn
Geaht's a donebn, sell gheart zum Lebn
Ober gib net au und steah wieder au

Lei wenn du's tuisch
Wersch du wissen, ob es geaht
Auf die Schnauze fliagn, gheart dozui
Sischt konnsch nichts learn
Es gibt nichts Guits, außer man tuit's
Es gibt nichts Guits, außer man tuit's

TESTO: HERMANN ANDRÄ GRABER

Potete ascoltare il passaggio di questo brano all'indirizzo <http://www.vielsoatig.com/musik8.php>

Studiare, Lavoro, Pensione e poi Muoio

studiare, lavoro, pensione e poi muoio (2x)
mia madre mi ha detto che devo studiare, ed essere bravo!
mio padre mi ha detto ti trovi un impiego, e sarai felice per sempre!
e poi me lo ha detto anche dio
che qui bisogna faticare!
che con il sudor sulla fronte
camicie dovremo lavare!
metti che campiamo cent'anni, 50 li passo a lavoro, 20 gli ho già spesi a studiare, e 30 li passo in pensione!
studiare, pensione, lavoro e poi muoio!
allora ho capito che cosa sarà, che solo in pensione farò la rock star! che scagli la pietra chi non seguirà la strada tracciata
dalla società.
studiare, lavoro, pensione e poi muoio!
mia nonna mi ha detto che solo il lavoro, mi renderà un uomo!
mio nonno mi ha detto che già a 15 anni, coglieva il grano e poi me lo ha detto mio zio, che il merito spesso non paga!
lo sai quanti grandi talenti
ho visto buttati per strada! il mondo è una caccia al tesoro per essere raccomandati, coltiva ed annaffia il tuo orto se no si
rimane fregati!
[...]
come dice GIANNI (morandi!) uno su mille c'è la fa, la fortuna è cieca e la probabilità di arrivare in alto sai è piccola!
io non sarò perfetto! fuori e dentro al letto e con l amore dentro al cuore che batte seza soluzione di continuità, cara la felicità.. mi sai dire dove sta? perchè te la regalo per natale e dopo arriva carnevale e ci si può rimascherare!

Testo: Jacopo Ratini

Ascoltate anche la canzone su YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=1GgrFZv7FWs>

Sie nannten es Arbeit – für uns ist es unser Leben

Microsoft (Microsoft aus dem Manifest für neues Arbeiten)

Hausarbeit ist Menschenarbeit, nicht Frauenarbeit.

Alice Schwarzer

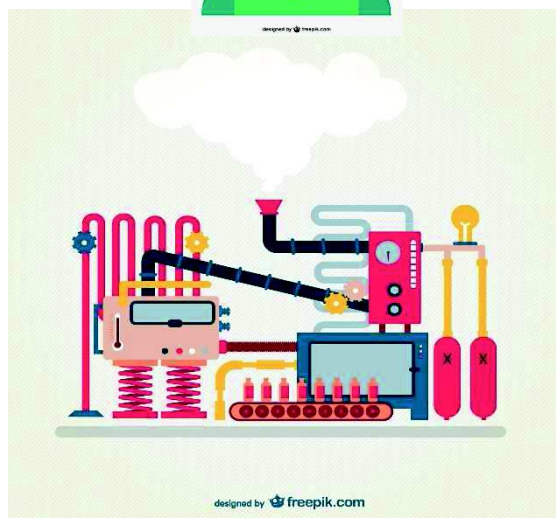


Frauenberufe?

Männerberufe?

Roboterberufe?

...



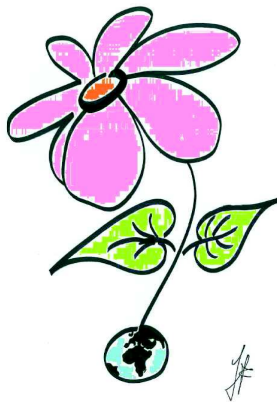
Mensch,
Sie arbeiten aber schlecht!

...sagte der Roboter.

Anregungen

Mein Großvater sagte mir einst, dass es zwei Sorten von Menschen gäbe. Die, die arbeiten und die, die sich die Lorbeeren für diese Arbeit einheimsen. Er sagte mir, ich solle versuchen in der ersten Gruppe zu sein; es gäbe dort viel weniger Konkurrenz.

Indira Gandhi



Wer ernten will, muß erst den Samen streun.

William Shakespeare

**Die Familie
ändert sich,**



**deine
Vorsorge
auch.**

Blick in die Zukunft: Eine Südtiroler Alltagsgeschichte aus dem Jahre 2050



Wir befinden uns in Koblern, Südtirol im Jahre 2050. In einer kleinen energieautarken Holzvilla in der autofreien Designzone Koblerns ist unser Protagonist Hans Hofer gerade aufgestanden und macht sich einen Gemüsedrink zum Frühstück. Er ist 40 Jahre alt, ein sportlicher Junggeselle und Vater. Mit der heutigen durchschnittlichen Lebenserwartung von 100 Jahren stellt er eine Ausnahme dar schon mit 40 ein Kind zu haben.

Nach seinem Frühstück möchte Hans ins Bad und sich für seine Arbeit fertig machen, aber alle drei Bäder sind besetzt. Untypischerweise wohnen nämlich außer ihm noch seine Eltern und sein Sohn Florian in dem Haus. Sehr zum Frust von Hans sind seine Eltern auch noch mit 80

Partymäuse geblieben und organisieren sich spontan im Netz ihre Privatparties auch gerne mal in der eigenen Villa. Deren liebsten Freunde kommen aus 盐城 (Yancheng), China und Қўрғонтеппа (Qurgonteppa), Tadschikistan. Da diese Freunde früher Mediziner waren und zum Teil aus Spaß an der Freude immer noch im Rentenalter Teilzeit arbeiten, wissen sie nicht nur wie man richtig feiert, sondern sind auch immer auf dem neuesten Stand bzgl. der aktuellsten Diabetesbehandlungsmethoden, was aus gegebenem Anlass insbesondere Hans' Mutter interessiert.

Es leuchtet „Skype3000“ auf und Hans kann sich vom Warten ablenken. Es ist Maria, Florians Mama. Hans hat sie damals 2039 kennengelernt, als er sich eine zweijährige Auszeit vom Berufsleben gegönnt und im Rahmen seines persönlichen Selbstfindungsdrangs zu Fuß auf eine Weltreise begeben hatte. Maria ist inzwischen nach Alaska gezogen, um von dort aus einen Abenteuerpark zu eröffnen und erzählt ihm wie's läuft.

Früher arbeitete Maria in der Lebensmittelqualitätskontrolle, wollte dann aber ihrem Leben einen aufregenderen Touch geben und hat sich während ihres Sabbatjahres in die USA verliebt. Das Geschäft läuft dort drüben in Alaska trotz zugenommener Unwetter recht gut. Durch die gestiegenen Temperaturen, haben der Schnee und das Eis mehr Land freigeschmolzen, wo heute mehrere Siedlungen errichtet werden konnten. Zudem kann Maria ein buntes und sich ständig änderndes Unterhaltungsprogramm wie z.B. Surfen bei Überschwemmungen oder Hurricane-Fallschirmspringen für ihre Gäste anbieten, die zahlreich und von überall aus der Welt herkommen. Durch die Zunahme der Stürme und Naturkatastrophen, die inzwischen perfekt vorhergesagt und denen durch die neuen Technologien und Umbauten relativ gefahrenlos begegnet werden können, wird das Angebot an Flug- und Bootsausflügen noch viel spannender!

Nach dem Anruf ist endlich ein Badezimmer frei und Hans kann sich für seinen Job fertig machen. Er arbeitet in der internationalen Reiseagentur „Flightexperience Mundos“ als angestellter Flug-Reiseführer für den Alpenraum. Das Gebiet wurde durch das Engagement und der Zusammenarbeit von fünf NGOs unter strengem Naturschutz gestellt und ist nun das europaweit berühmteste Erholungsgebiet für Ökotouristen. Deswegen kommen auch nur lautlose elektrotriebene Helikopter bei den Rundflügen zum Einsatz.

Anregungen

Hans war nicht immer Flug-Reiseführer gewesen. Vor zwei Jahren hatte er sich entschieden seine Laufbahn als IT-ler zu beenden, sich als Pilot umzuschulen und somit sein Hobby zum Beruf zu machen. Nachdem er bereits zwei verschiedene Weiterbildungen im informationstechnischen Bereich getätigt und als Datenbankmanager, Web Supporter und schließlich SEO-Berater gearbeitet hat, hatte er irgendwann von der digitalen Welt die Nase voll, welche ohnehin im Alltag schon so präsent ist. Ihn rief es zurück zur Natur und auch zu mehr sozialen Kontakten. Alle von seinen jetzigen Pilot-Kollegen sind, wie er, Quereinsteiger und kommen aus den unterschiedlichsten Branchen vom Hausmann, über Steward bis hin zum Polizisten.

Der Arbeitstag ist heute eher kurz. Nur vier Stunden. Erst einen Rundflug mit einer kleinen Familie bestehend aus einem netten Pärchen von 50 Jahren und ihrem Adoptivkind aus Guinea-Bissau und dann eine Wanderin im Rentenalter mitten in den Bergen absetzen, damit sie nach dem Abenteuerprinzip den Heimweg selber findet. An manchen Tagen fliegt Hans bis zu 10 Stunden hin- und her. Meistens tagsüber, aber auch öfter mal nachts, um seine Touristen bei ihren Nachtwanderungen zu unterstützen.

Nach der Arbeit fühlt er sich noch sehr fit und organisiert ein Treffen mit seinen Freunden. Da er etwas trinken möchte, nimmt er den Skytrain runter zur Stadt. Das öffentliche Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut und kann relativ problemlos und unkompliziert überall genutzt werden. Zum Beispiel braucht man keine Tickets zu lösen, da jede Person von Sensoren in den Türbereichen sofort automatisch erfasst wird und die Kosten für die Fahrstrecken ganz genau kalkuliert und die Abrechnungen monatlich online zugesandt werden. Dies spart Zeit und Stress. In fünf Minuten ist Hans in Bozen und trifft sich mit seinen Südtiroler Freunden Hamid, Yue, Karl und Annika. Die meisten kennen sich von fachübergreifenden Projekten im Rahmen ihrer Arbeit.

Früher hätte man gesagt 16 Uhr sei zu früh, um eine Kneipentour zu starten, aber 2050 gibt es keine ‚standardisierten‘ Tagesabläufe mehr. Also gehen die fünf in die neue Bar namens „Südtirol wie damals“, von der Hamid seit längerem so begeistert erzählt hatte. Denn dort ist die Innenausstattung wie vor 200 Jahren, der Keller stammt sogar noch aus dem 14. Jahrhundert, aber ausgestattet ist alles nach den besten technologischen Neuerungen. Dort verbringen sie entspannt ihre Zeit und unterhalten sich, wie unglaublich doch die Zeit gewesen sein muss, als Energie über Kohlekraftwerke und Atomreaktoren bezogen wurde, deren Betrieb heutzutage weltweit verboten ist.

VERFASST VON JULIANE FREITAG

Denkanstöße in Bildern...



Rede an die Arbeitswelt

Die Arbeit ist nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für den Menschen, für seine Würde, für seine Bürgerrechte wie auch für die soziale Inklusion unerlässlich. [...] Es fehlt [heute] an Arbeit, die wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten haben zugenommen. Viele Menschen sind verarmt und haben finanzielle Probleme in Bezug auf Wohnung, Gesundheit, Bildung und andere lebenswichtige Güter. Die Immigration verschärft den Wettbewerb, aber man darf den Migranten nicht die Schuld in die Schuhe schieben, denn sie sind Opfer der Ungerechtigkeit, Opfer dieser Wirtschaft, die Menschen aussortiert, und Opfer von Kriegen. Das Schauspiel dieser Tage, in dem Menschen wie Ware behandelt werden, ist zum Weinen!

In dieser Lage sind wir aufgerufen, »Nein« zu sagen zu einer Wegwerf-Wirtschaft, die verlangt, dass man sich mit der Exklusion der in absoluter Armut lebenden Menschen abfinden soll. [...] Man schließt die Kinder aus (Geburtenrate: Null!), man schließt die alten Menschen aus, und jetzt werden auch noch die jungen Menschen ausgeschlossen (über 40 % der jungen Menschen sind arbeitslos!). Wer nicht produktiv ist, wird nach dem »Wegwerf-Prinzip« aussortiert.

Wir sind verpflichtet, ein klares »Nein« zum Götzendienst des Geldes zu sagen, der dazu drängt, um jeden Preis zu den wenigen zu gehören, die sich trotz der Krise bereichern, ohne sich um die unzähligen Menschen zu kümmern, die immer mehr verarmen, mitunter so sehr, dass sie Hunger leiden.

Wir sind verpflichtet, ein klares »Nein« zur Korruption zu sagen, die so verbreitet ist, dass sie eine völlig normale Einstellung und Verhaltensweise zu sein scheint. Aber nicht mit schönen Worten: mit Taten! »Nein« zu mafiaartigen geheimen Absprachen, Betrügereien, Bestechungsgeldern und anderem dieser Art.

Und nur auf diese Weise, mit vereinten Kräften, können wir »Nein« sagen zu dieser Ungerechtigkeit, die Gewalt erzeugt. [...]

In dieser Situation, die sich keineswegs auf [...] Italien beschränkt, sondern global und höchst komplex ist, darf man nicht einfach warten, bis wieder ein »Aufschwung« kommt – »wir warten, bis der Aufschwung kommt...« Die Arbeit ist fundamental – das hat die Italienische Verfassung von Anfang an gesagt –, und es ist erforderlich, dass die gesamte Gesellschaft mit all ihren Gliedern zusammenarbeitet, damit es für alle Arbeit gibt und es sich um eine Arbeit handelt, die weder die Würde des Mannes noch die der Frau verletzt. Das setzt ein Wirtschaftsmodell voraus, das nicht am Nutzen des Kapitals und der Produktion orientiert ist, sondern am Gemeinwohl. Und was die Frauen anbelangt – darüber haben Sie gesprochen [die Arbeiterin, die das Wort ergriffen hatte] –, so müssen ihre Rechte mit aller Kraft verteidigt werden, da die Frauen, die zudem noch die Hauptlast der Hausarbeit, der Kinder und der alten Menschen zu tragen haben, nach wie vor diskriminiert werden, und zwar auch bei der Arbeit.

Das ist eine sehr anspruchsvolle Herausforderung, die mit Solidarität und Weitblick angegangen werden muss; [...] Deshalb muss man mutig in die Ausbildung investieren und die Tendenz umzukehren versuchen, die dazu geführt hat, dass in letzter Zeit das durchschnittliche Bildungsniveau gesunken ist und dass zahlreiche junge Menschen die Schule abgebrochen haben. Sie [wieder an die Arbeiterin gewandt] sind abends zur Schule gegangen, um weiterkommen zu können...

AUSSCHNITT AUS DER REDE DES PAPST FRANZISKUS VOM 21.06.2015 IN TURIN http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/june/documents/papa-francesco_20150621_torino-mondo-lavoro.htm

